

## Sehenswertes, Kultur, Natur, Wasserwirtschaft, Historie, Geologie ...

### Geologie

Der Wolfratshauser Gletscher hatte in der letzten (Würm-) Eiszeit bei Hohenschäftlarn seine markante Endmoräne. Nach dem Abschmelzen füllte sich das bis zu 150 m tiefe Gletscherzungenbecken mit Schmelzwasser und bildete den Wolfratshauser See. Der verlandete sehr rasch mit Geschiebe und Sedimenten der Loisach und nach dem Durchbruch der Isar aus dem Tölzer Becken auch mit dem Moränenschutt und Geschiebe der Isar. Der Abfluß des Wolfratshauser Sees grub sich eine immer tiefer werdende Abflußrinne durch die Endmoränen, dann durch die versteinerten Decken früherer Eiszeiten und zuletzt ca. 50 m tief in den voreiszeitlichen Molasse-Untergrund.

Der parallel bestehende Abfluß durch das Gleißental (östlich von Deining) fiel schnell trocken und blieb so unverändert erhalten.

### Isar-Allianz ([www.isar-allianz.de](http://www.isar-allianz.de))

Gegründet wurde die Isar-Allianz 1993 anlässlich des Ablaufs der Konzession für das Kraftwerk Mühlthal. Ein Zusammenschluß von Naturschutz-, Wassersport-, Fischerei-Verbänden sowie dem Bayerische Kanu Verband erreichte in zähen Verhandlungen mit den Isar-Amper-Verken (später Eon) eine Renaturierung der Isar und Mindest-Restwasser zwischen dem Wehr Icking und Baierbrunn.

Damals waren die Forderungen nach Renaturierung schockierend neu - zu neu, um sofort angenommen zu werden. Presseaktivitäten, Veranstaltungen und Filmbeiträge unterstützten den Meinungsbildungsprozeß. Heute sind die Thesen Programm aller Parteien und in staatliche Richtlinien integriert. Stück für Stück gewinnt die Isar Freiraum zurück und wir gewinnen dabei Lebensqualität.

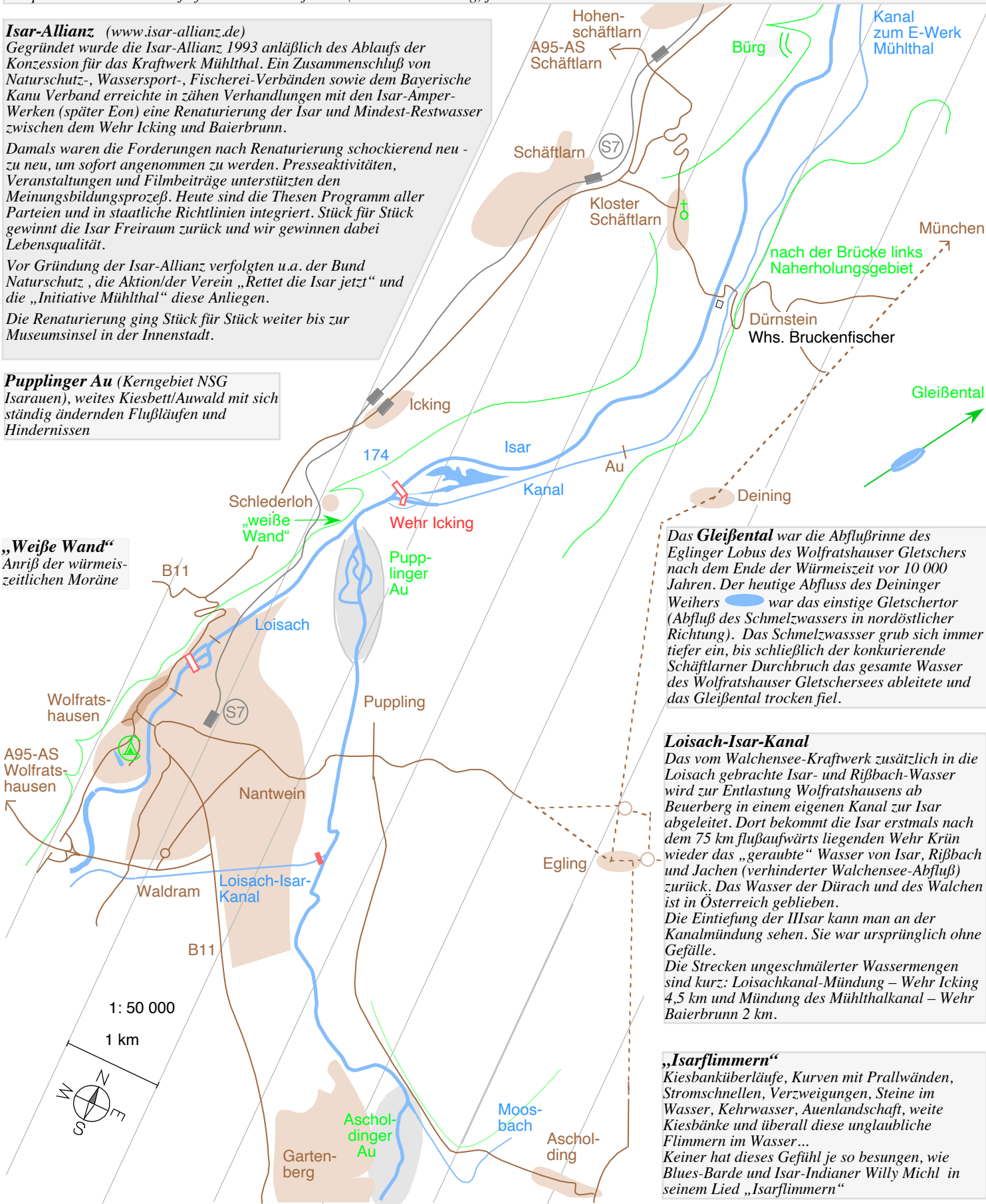
Vor Gründung der Isar-Allianz verfolgten u.a. der Bund Naturschutz, die Aktion/der Verein „Rettet die Isar jetzt“ und die „Initiative Mühlthal“ diese Anliegen.

Die Renaturierung ging Stück für Stück weiter bis zur Museumsinsel in der Innenstadt.

### Pupplinger Au (Kerngebiet NSG

Isarauen), weites Kiesbett/Auwald mit sich ständig ändernden Flußläufen und Hindernissen

### „Weiße Wand“ Anriß der würmeiszeitlichen Moräne



Das **Gleißental** war die Abflußrinne des Eglinger Lobus des Wolfratshauser Gletschers nach dem Ende der Würmeiszeit vor 10 000 Jahren. Der heutige Abfluss des Deininger Weihers war das einstige Gletschertor (Abfluß des Schmelzwassers in nordöstlicher Richtung). Das Schmelzwasser grub sich immer tiefer ein, bis schließlich der konkurrierende Schäftlarn Durchbruch das gesamte Wasser des Wolfratshauser Gletschersees ableitete und das Gleißental trocken fiel.

### Loisach-Isar-Kanal

Das vom Walchensee-Kraftwerk zusätzlich in die Loisach gebrachte Isar- und Rißbach-Wasser wird zur Entlastung Wolfratshausers ab Beuerberg in einem eigenen Kanal zur Isar abgeleitet. Dort bekommt die Isar erstmals nach dem 75 km flussaufwärts liegenden Wehr Krün wieder das „geraubte“ Wasser von Isar, Rißbach und Jachen (verhinderter Walchensee-Abfluß) zurück. Das Wasser der Dürach und des Walchen ist in Österreich geblieben. Die Eintiefung der Isar kann man an der Kanalmündung sehen. Sie war ursprünglich ohne Gefälle. Die Strecken ungeschränkter Wassermengen sind kurz: Loisachkanal-Mündung – Wehr Icking 4,5 km und Mündung des Mühlthalkanal – Wehr Baierbrunn 2 km.

### „Isarflimmern“

Kiesbänkeüberläufe, Kurven mit Prallwänden, Stromschnellen, Verzweigungen, Steine im Wasser, Kehrwasser, Auenlandschaft, weite Kiesbänke und überall diese unglaubliche Flimmern im Wasser... Keiner hat dieses Gefühl je so besungen, wie Blues-Barde und Isar-Indianer Willy Michl in seinem Lied „Isarflimmern“